

Zuwachs für Weg-Zeichen

Künstler Walter B. Probst rebelliert

Die am Wochenende in und um das Städtchen Werdenberg eröffnete Skulpturenausstellung «Weg-Zeichen» findet nicht nur reges Besucherinteresse, sondern hat nun auch zu Reaktionen geführt. Weil der Seveler Künstler Walter B. Probst sich von den Organisatoren ignoriert fühlte, hat er nun eigenmächtig eine Plastik installiert.

b.- In jedem Künstler müsse auch ein Rebell stecken, sagt der seit 30 Jahren im Werdenberg als freischaffender Künstler tätige Probst. Man habe ihn bei der Auswahl der Ausstellenden «völlig ignoriert», erklärte er gestern vor der Presse.

Schnecke als Zeichen

Als Reaktion auf die Vorgehensweise des Organisators hat Probst deshalb schon am Samstagvormittag als Protest in eigener Regie und ohne Bewilligung eine von ihm aus Chromstahl und Bronze gefertigte Riesenschnecke installiert. Das namenlose Werk war nicht gekennzeichnet und gab deshalb bei den Besuchern schon bald zu Fragen Anlass. Das habe er beabsichtigt, sagte Probst, als er sich gestern von sich aus an die Presse wandte und das Rätsel löste. Er will mit seinem Vorgehen für das Werdenberger Kulturschaffen, das seiner Meinung nach in der Region zu wenig Niederschlag finde, ein Zeichen setzen.

Das Sujet der «Hüslischnecke» scheine ihm ideal, erklärte er. Die Schnecke hinterlasse, gleich wie der Mensch mit seinem Handeln, immer eine Spur. Sie trage zudem das Haus als Zeichen der Heimat stets mit sich, und sei somit ein echtes Symbol für die Geborgenheit, die die Werdenberger Kunstschaffenden in der Region su-



Doch noch Platz gefunden: Walter B. Probst, Künstler aus Sevelen, mit seiner Riesenschnecke.

Bild Kuno Bort

chen. Mit ihren grossen Fühlern fühle sie in die Welt hinaus, gleich wie wir Menschen es auch tun müssen. Und schliesslich sei die Gemächlichkeit der Schnecke identisch mit der menschlichen Evolution, die auch zögerlich vor sich gehe, erklärte der streitbare Künstler.

Noch ein zweites anonymes Kunstwerk tauchte am Samstag auf. Unter dem Motto «ein Ei gelegt», hatten Unbekannte in der Nacht von Freitag auf Samstag unweit des Schlosseinganges ein von einem Pfeil durchbohrtes Plastikuhn installiert und es als Leihgabe aus Poschiavo gekennzeichnet.

Werdenberger & Obertoggenburger

DONNERSTAG, 6. JULI 2000